

# Warten auf die Sanierung der Marienkapelle

**Dorferneuerung** Ausschreibungen beginnen, sobald die Höhe der Förderung feststeht

VON BRIGITTE BUNK

**Binswangen** Das erste große Projekt der Dorferneuerung in Binswangen ist die Sanierung der Marienkapelle. Die Bestandsaufnahme des Denkmals aus dem 17. Jahrhundert ist abgeschlossen. „Alles ist vorbereitet, die Ausschreibungen könnten beginnen“, bestätigt Bürgermeister Anton Winkler. Die Kosten von 670 000 Euro kann die Gemeinde als Eigentümer jedoch nicht alleine schultern. Deshalb sind Förderungen beantragt. Nun fehlt noch die Freigabe zum vorzeitigen Maßnahmenbeginn durch Dr. Bernat von Hagen vom Landesamt für Denkmalpflege, welche erfolgt, sobald abgeklärt ist, wie hoch die einzelnen Zuschüsse ausfallen.

## Drei Fördertöpfe

Über den Stand dieser Finanzierung informierte sich bei einem Ortstermin mit Vorstandsmitgliedern der Teilnehmergemeinschaft auch Landtagsabgeordneter Georg Winter. Drei Fördertöpfe gibt es von staatlicher Seite. Vom Landwirtschaftsministerium wird die Dorferneuerung finanziert. Die Zustimmung des Amtes für Ländliche Entwicklung in Krumbach für die beantragten 100 000 Euro ist bereits da.

Soweit einem Denkmaleigentümer die Instandsetzung seines Baudenkmals nicht zugemutet werden kann, kommen Zuschüsse und Darlehen aus dem Entschädigungsfonds nach dem Denkmalschutzgesetz in Betracht. Das vom Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst verwaltete Sondervermögen wird je zur Hälfte von den bayerischen Gemeinden und vom Freistaat Bayern gespeist. Voraussetzung dafür ist, dass es sich um ein Baudenkmal von besonderer Bedeutung handelt, das in seiner Substanz akut gefährdet ist. „Hier liegt noch keine Zusage über die Höhe vor“, ist der Stand des Bürgermeisters.

Für den Zuschuss der Bayerischen Landesstiftung müssen die

Arbeiten in Übereinstimmung mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege durchgeführt werden. Voraussetzung ist hier, dass das Denkmal der Öffentlichkeit zugänglich ist. Hier ist die Höhe ebenfalls noch nicht bekannt, 100 000 Euro sind laut Georg Winter die oberste Grenze. Er ist im Gespräch mit dem Vorsitzenden Staatsminister a. D. Hans Mauer. „Ich werde ihm die Dringlichkeit der Sanierung der Binswanger Friedhofskapelle ans Herz legen.“ Die Entscheidung wird bei einer Sitzung am 3. Dezember erwartet.

Die Diözese Augsburg hat bisher fünf Prozent Förderung zugesagt, hier laufen noch Gespräche, ob diese auf zehn Prozent angehoben werden kann.

Sowohl der Bezirk als auch das Landratsamt tragen fünf Prozent vom denkmalpflegerischen Mehraufwand bei. Die Höhe dieses Mehraufwands muss ebenfalls noch von Dr. von Hagen festgesetzt werden. Bisher liegt sie bei 400 000 Euro, aufgrund der laufenden Gespräche hofft Bürgermeister Winkler jedoch auf eine Anhebung auf 600 000 Euro.

Die Gemeinde hofft nun, dass die Finanzierung bald geregelt ist, damit nach den Ausschreibungen die Sanierung im Frühjahr beginnen kann.

## Das wird saniert

- Die **Dacheindeckung** ist schadhaft und muss erneuert werden.
- Die **Risse**, welche überall erkennbar sind, wenn man im Innenraum zur Kuppel hoch schaut, zeugen davon.
- Ein neues **Fundament** ist notwendig, denn die Wände sind feucht, was bereits zu schweren Schäden an den **Platten und Gemälden** geführt hat. Diese müssen freigelegt werden, anschließend sollen sie in einer Nische untergebracht werden, damit von jeder Seite Luft herankommt. (bbk)



Landtagsabgeordneter Georg Winter (Mitte) informierte sich in Binswangen über den Stand der Förderungen für die Sanierung der Marienkapelle. Von der Vorstandschaft der Teilnehmergemeinschaft der Dorferneuerung informierten ihn (von links) Hilde Kapfer, Georg Leis, Anton Winkler und Josef Gump. Foto: Bunk

## Voting

IHRE MEINUNG ZÄHLT

## Soll Wertingen bei der Kunst sparsam sein?

Mit moderner Kunst versuchen die Kommunen – Großstädte und im Gefolge auch Kleinstädte wie Wertingen – auf sich aufmerksam zu machen. Es geht darum, ein Image der Weltoffenheit und Toleranz zu pflegen. Die bayernweit ausgeschriebene Kunstschau in Wertingen wirbt seit drei Jahrzehnten für das kleine Zusamtal: Auch wer die Stadt selbst nicht kennt, hat – als Kunstfreund – einen positiven Eindruck vom weltoffenen Treiben an der Zsum. Eine Stadt, die sich immer wieder um die

Ansiedlung von Schulen und von überregionaler Industrie bewirbt, kann nichts Besseres tun, um preiswerte Reklame in eigener Sache zu betreiben. Aber nun hat die Stadt einen Schuldenberg von nahezu 18 Millionen Euro zu tragen...

Wir fragen unsere Leser:

- Soll die Stadt Wertingen weiterhin Geld für die moderne Kunst ausgeben?
- Soll man die Ausgaben für moderne Kunst streichen?

● **Bei uns im Internet** Nehmen sie teil am Kunst-Voting unter [www.wertinger-zeitung.de](http://www.wertinger-zeitung.de)



Wertingens 1. Bürgermeister Willy Lehmeier mit den Vertretern der „getenergy GmbH“, Nils Kreil und Michael Seile, bei der Vertragsübergabe (von rechts). Foto: pm

# Stromkauf: Wertingen geht mit „getenergy“ neue Wege

**Kommunale Energie** Vertrag diesmal nicht mit den LEW

**Wertingen** | pm | „Die Stadt Wertingen geht bei der Stromversorgung ihrer kommunalen Einrichtungen ab 1. Januar 2010 nach über 100 Jahren neue Wege“, so 1. Bürgermeister Willy Lehmeier. Kindergärten, Freibad, Schloss, Bauhof, Seniorenzentrum St. Klara, Wasserwerk und viele andere kommunale Abnahmestellen werden in Zukunft über Energieversorgungsunternehmen (EVU) beliefert, welche durch die getenergy GmbH vermittelt werden.

## Ökologie und Ökonomie

Größten Wert legt Bürgermeister Willy Lehmeier bei der künftigen Stromversorgung der kommunalen Abnahmestellen auf eine perfekte Verbindung von Ökologie und Ökonomie.

Um diesem hohen Anspruch gerecht werden zu können, wurde ein Dienstleistungsvertrag mit der getenergy GmbH aus dem hessischen Heusenstamm abgeschlossen. Dieser getComplete-Vertrag wird der

Stadt Wertingen den Zugang und damit den Vergleich der Leistungen aller in Deutschland zugelassenen Energieversorgungsunternehmen ermöglichen.

Bei dem neuartigen dreistufigen Ausschreibungsverfahren werden zunächst die spezifischen Anforderungen des Kunden erarbeitet und definiert, um dann in bislang nie gekannter Vergleichbarkeit und Transparenz alle Stromtarife der über 900 in Deutschland tätigen Energieversorgungsunternehmen vergleichen zu können. Das bedeutet: Maximaler Wettbewerb zum Vorteil des Kunden.

Kämmerer Matthias Freier machte die getenergy GmbH und ihre überzeugenden Dienstleistungen im Internet auffindig. Die überregionalen Referenzen von getenergy beeindruckten nicht nur Bürgermeister Lehmeier sondern auch die Wertinger Stadträte des Finanzausschusses sofort.

Wertingen ist bei der Stromversorgung die erste Kommune in

Deutschland die durch getenergy betreut wird.

Anlässlich der Unterzeichnung und Übergabe des Dienstleistungsvertrages kamen nunmehr zwei Vertreter von getenergy ins Pappenheimer-Schloss.

Gleichzeitig nahmen Bürgermeister Lehmeier und Kämmerer Matthias Freier die Gelegenheit wahr, den Vertretern von getenergy, Nils Kreil und Michael Seile, das schmucke Schwabenstädtle an der Zsum vorzustellen.

## Angebote

Das Angebotsspektrum der getenergy GmbH umfasst die folgenden Bereiche:

- Industriestrom
- Baustrom
- Erdgas
- Kraftstoffe
- Energieeffiziente Beleuchtung
- Energiesteuerrückstattung

## Notiert

BINSWANGEN

### Altpapiersammlung am kommenden Samstag

Am Samstag, 28. November, führt der Veteranen-, Soldaten- und Kameradenverein Binswangen wieder seine Altpapiersammlung in der Gemeinde durch. Es wird gebeten, das Sammelgut gut sichtbar bis 9 Uhr morgens am Straßenrand bereitzustellen. (pm)

BAIERSHOFEN

### Rorate mit Gitarren- und Hackbrettmusik

Die Lauinger Gitarren- und Hackbrettmusik gestaltet in der Pfarrkirche St. Leonhard in Baiershofen den ersten Rorate-Gottesdienst zum ersten Advent. Beginn ist am Samstag, 28. November, um 19 Uhr. (fmi)

BUTTENWIESEN

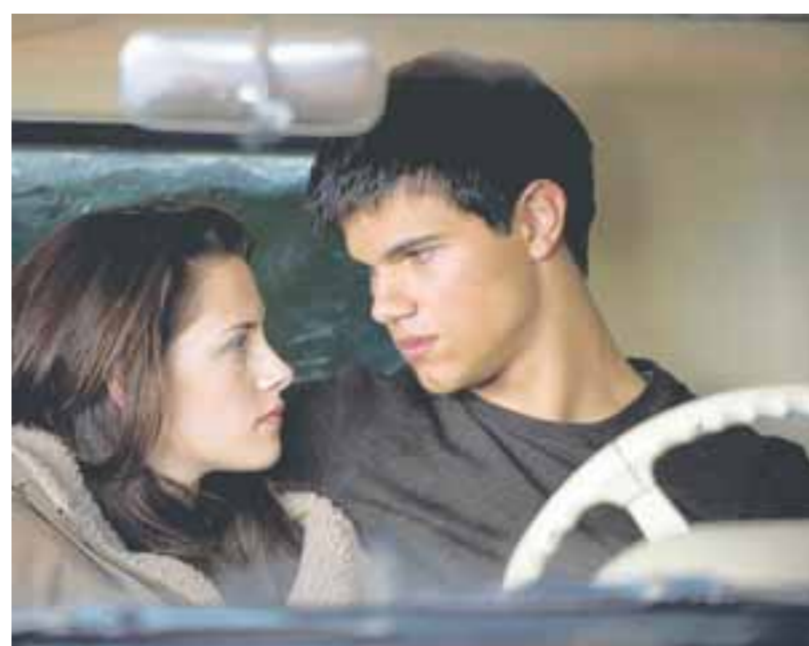
### Advent mit dem Lauterbacher Dreigesang

Zur Einstimmung in den Advent veranstaltet der Pfarrgemeinderat Buttenwiesen einen Adventlichen Nachmittags am Samstag, 28. November, 14 Uhr, im Bürgersaal Buttenwiesen (altes Kino).

Dazu sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Die musikalische Gestaltung übernimmt der Lauterbacher Dreigesang.

Ergänzt wird das Programm durch Textbeiträge von Dieter Proksch. Für das leibliche Wohl sorgt der Pfarrgemeinderat mit Kaffee und Kuchen. (pm)

## Film



Bella (Kristen Stewart) und Jacob (Taylor Lautner) in einer Filmszene aus dem Kinofilm „New Moon: Bis(s) zur Mittagsstunde“. Foto: awi

# „New Moon“ setzt Twilight-Saga fort

**Wertinger Kino** Vampir-Filmreihe geht weiter

**Wertingen** Im Wertinger Kino ist nicht nur der neue Streifen „New Moon“ aus der Twilight-Serie zu sehen, sondern in einem Double Feature beide Streifen in einem fast fünfständigen Kinomathon. Das Twilight-Event wird in Wertingen am kommenden Samstag, 28. November ab 10.30 Uhr zu sehen sein.

Als Kontrastprogramm kommt am Sonntag in der Matinee um 11

Uhr „Coco Chanel“. Der Aufstieg einer Modeikone mit individuellem Geschmack glänzt durch elegante Ausstattung, perfekte Kameraführung und eine überzeugende Hauptdarstellerin.

● **Hier noch die Beginnzeiten von „New Moon“ für Wertingen: Täglich 15.15, 17.45 + 20.15 Uhr, Fr + Sa auch 22.30 Uhr, So auch 13 Uhr.**

## Leserbrief

» Wir freuen uns über jede Zuschrift, die sich mit der Zeitung und ihrem Inhalt auseinandersetzt. Die Einsender vertreten ihre eigene Meinung. Kürzungen bleiben in jedem Fall vorbehalten.

Bitte geben Sie unbedingt Ihre Telefonnummer an

## „Noch nie verbunden“

Zu den WZ-Artikeln „Umgehungspläne trennen Ortsteile“ und „Auf der Bürgermeistertrasse“ vom 24. November:

Ich kann die Bürgerinitiative „Lebenswertes Unteres Zusamtal“, sprich die Vorderrieder und Hinterrieder Bevölkerung, ja verstehen, dass sie von der geplanten Umgehungsstraße nicht begeistert sind, doch sollten sich diese Bürger auch darauf besinnen, dass die geplante Umgehung in etwa 300 Metern an ihnen „vorbei“ führen wird.

Des Weiteren bringt die Umgehung keinerlei Gefahren für Kinder und Bewohner der beiden Ortsteile!

Von einer Trennung der Ortsteile kann sowieso nicht die Rede sein, da diese Ortsteile noch nie verbunden waren!

In den Ortsteilen, welche durch die jetzige Staatsstraße eine Trennung der Ortskerne haben – und wo weitaus mehr Bürger in einem Abstand von nur wenigen Metern (!) zu dieser Straße leben – sind die Belastungen erheblich größer, als durch eine Umfahrung für Vorderried und Hinterried je entstehen werden.

Seit Jahrzehnten leben wir Anwohner mit einer sehr großen Gefahr, vor allem für Kinder und Ältere, haben massive Belastungen durch Feinstaub, Lärm, Abgase und Vibrationen sowie dadurch zahlreiche Beschädigungen an unseren Häusern.

Die BI spricht von einem Naturgefängnis für Vorderried – über das mittlerweile unerträgliche „Straßengefängnis“ in Buttenwiesen, Lauterbach und Frauenstetten wird keine Silbe verschwendet.

Die Firma Bausch kann ebenso gut über die Umgehung angebunden werden, wie die Firmen Röder und der Erwin-Müller-Konzern! Und das soll keine Entlastung bringen! Wie lange noch sollen Gefahrguttransporte durch unsere Ortskerne fahren? Muss erst ein Unglück geschehen, bis gehandelt wird? Dann ist es zu spät!

Ingrid Baur-Pischel, Buttenwiesen

## Kurz gemeldet

HIRSCHBACH/KÜHLENTHAL

### Schwarzwild-Ärger Thema eines im Fernsehen

Am kommenden Freitag, 27. November, wird das bayerische Fernsehen in seiner Sendung „Unser Land“ zwischen 19 und 20 Uhr einen Beitrag senden zur revierübergreifenden Bewegungsjagd auf Schwarzwild. Die Filmaufnahmen fanden am 14. November im Bereich der Hegegemeinschaft Zusamtal statt. Wie Franz Helmschrott, der Hegegemeinschaftsleiter, mitteilte, wurde diese Jagd im Raum zwischen Hirschbach, Kühleenthal und Blankenburg abgehalten. TV-Aufzeichnungen wurden unter anderem im Revier Hirschbach-Posenried und mit den Revierinhabern Karl Stegmüller und Ulrich Lang vorgenommen. Das Fernsehen bringt laut Helmschrott Bilder Interviews zur Situation um die Bejagung des Schwarzwildes in der Wertinger Region. (pm)

VIOLAU

### Verkauf von Produkten aus dem „Fairen Handel“

Nach den Gottesdiensten in der Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Michael in Violau werden am kommenden Wochenende wieder „Fair-Handel-Produkte“ zum Kauf angeboten. Der Erlös kommt direkt den Erzeugern in den armen Ländern zu. Am Samstag, 28. November, findet der erste Verkauf nach der 18-Uhr-Vorabendmesse statt. Auch am Sonntag, 29. November, wird nach dem 10-Uhr-Wallfahrtsdienst Gottesdienst verkauft. (fmi)